



Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Klaus Holetschek, Michael Hofmann, Prof. Dr. Winfried Bausback, Tanja Schorer-Dremel, Martin Wagle, Thomas Huber, Bernhard Seidenath, Dr. Andrea Behr, Thorsten Freudenberger, Martina Gießübel, Josef Heisl, Melanie Huml, Andreas Jäckel, Stefan Meyer, Martin Mittag, Helmut Schnotz, Sascha Schnürer, Carolina Trautner und Fraktion (CSU),**

Florian Streibl, Felix Locke, Susann Enders, Tobias Beck, Martin Behringer, Dr. Martin Brunnhuber, Stefan Frühbeißer, Johann Groß, Wolfgang Hauber, Bernhard Heinisch, Alexander Hold, Marina Jakob, Michael Koller, Nikolaus Kraus, Josef Lausch, Christian Lindinger, Rainer Ludwig, Ulrike Müller, Prof. Dr. Michael Piazolo, Bernhard Pohl, Julian Preidl, Anton Rittel, Markus Saller, Martin Scharf, Werner Schießl, Gabi Schmidt, Roswitha Toso, Roland Weigert, Jutta Widmann, Benno Zierer, Felix Freiherr von Zobel, Thomas Zöller und Fraktion (FREIE WÄHLER)

Pakt für Kindergesundheit: Kindergesundheit immer mitdenken, Verhältnisprävention stärken, medizinische Versorgung verbessern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, den kürzlich geschlossenen Pakt für Kindergesundheit auf Bundesebene im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel auch auf Landesebene mit Leben zu füllen. Ziel muss es sein, die physische und psychische Gesundheit unserer Kinder zu stärken – und sie bei Gesundheitsthemen besser zu beteiligen.

Der Landtag stellt fest, dass die Staatsregierung, aber auch alle beteiligten gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen gefordert sind, die Bedingungen für ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen durch politische Richtungsentscheidungen weiter nachhaltig zu verbessern und in ihren vielfältigen Bestrebungen hier nicht nachzulassen.

Die Staatsregierung wird zudem aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass im Rahmen vorhandener Stellen und Mittel

- Kinder immer mitgedacht und die Gesundheitsbeteiligung und Kompetenz auf allen Ebenen gestärkt werden,
- die Verhältnisprävention auf Landesebene für Kinder und Jugendliche durch mehr Suchtprävention (Drogen, Medien, etc.) weiter vorangebracht wird und im neuen Präventionsplan eine zentrale Rolle spielt,
- die medizinische Versorgung weiter verbessert wird.

Die Staatsregierung wird daher insbesondere aufgefordert, sich dafür einzusetzen, dass

- der Nachwuchs für die Kinder- und Jugendmedizin gesichert wird – auch durch eine bedarfsgerechte Anpassung der Gebührenordnung für Ärzte (GOÄ) auf Bundesebene, die kinder- und jugendärztliche Leistungen besser honoriert (siehe auch Drs. 19/ 4247 und 19/5399),
- Kinder- und Jugendärzte Lotsen im Gesundheitssystem werden. Kinder- und Jugendärzte sind die Hausärzte für die Bevölkerungsgruppe bis 18 Jahre und müssen

auch so behandelt werden. Dies gilt für die Bedarfsplanung ebenso wie für Weiterbildungsassistenten und die Einbindung in die Landarztquote.

Begründung:

Kinder, die gesund aufwachsen, sind widerstandsfähiger, leistungsfähiger und sozial besser integriert. Gleichzeitig nehmen frühe Gesundheitsförderung und Prävention eine zentrale Rolle ein, um spätere physische, psychische und soziale Probleme zu vermeiden. Der Landtag stellt fest: Kindergesundheit und gesundes Aufwachsen sind Schlüsselpunkte für die Zukunft unserer Gesellschaft. Gesundheit im Kindes- und Jugendalter ist ein entscheidender Grundpfeiler für die Entwicklung individueller Lebensperspektiven und für eine gesunde Gesellschaft insgesamt. Kinder, die gesund aufwachsen, sind widerstandsfähiger, leistungsfähiger und sozial besser integriert. Gleichzeitig nehmen frühe Gesundheitsförderung und Prävention eine zentrale Rolle ein, um spätere physische, psychische und soziale Probleme zu vermeiden.

Der Landtag begrüßt deshalb den kürzlich geschlossenen Pakt für Kindergesundheit auf Bundesebene und fordert die Staatsregierung auf, diesen auf Landesebene mit Leben zu füllen. Ziel muss es sein, die physische und psychische Gesundheit unserer Kinder zu stärken und sie bei Gesundheitsthemen besser zu beteiligen. Die Staatsregierung, aber auch alle beteiligten gesellschaftlichen Gruppen und Institutionen sind gefordert, die Bedingungen für ein gesundes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen durch politische Richtungsentscheidungen weiter nachhaltig zu verbessern und in ihren vielfältigen Bestrebungen hier nicht nachzulassen.

Die Zahl chronischer Erkrankungen, Bewegungsmangel, psychischer Belastungen und ungesunder Ernährung bei Kindern und Jugendlichen ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Im Jahr 2030 wird laut der Fachzeitschrift Lancet mindestens die Hälfte der Kinder einer übermäßigen Krankheitslast ausgesetzt sein. Deshalb müssen die Forderungen des Berufsverbands der Kinder- und Jugendärzte (BVKJ) tatkräftig unterstützt werden, die Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen und Bedingungen für ein gesundes Aufwachsen durch politische Richtungsentscheidungen nachhaltig zu verbessern.

Ein bayerischer Kindergesundheitsgipfel könnte Institutionen, Verbände und nicht zuletzt die Kinderkommission Landtags zusammenführen, um den Pakt für Kindergesundheit in Bayern mit Leben zu füllen. Ziele sind gesundes Aufwachsen, fairer und guter Zugang zu früher Bildung, der Schutz vor den Gefahren des Klimawandels und nicht zuletzt eine bessere Vernetzung und Kooperation von Jugendhilfe, Schulen, Betreuungseinrichtungen und Gesundheitssystem zum Wohle des Nachwuchses sowie die generelle Verbesserung der medizinischen Versorgung.

Auch die Verhältnisprävention und zudem die medizinische Versorgung, gerade im psychiatrischen Bereich, müssen weiter gestärkt werden. Zudem braucht es eine bedarfsgerechte Anpassung der GOÄ auf Bundesebene, die insbesondere kinder- und jugendärztliche Leistungen im Bereich der Prävention, Beratung und Koordination besser honoriert. Auch müssen die Verträge zur hausärztlichen Versorgung auf die Kinder- und Jugendmedizin ausgeweitet und die Vergütung endlich durch eine angepasste GOÄ verbessert werden.